

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 73 (2000)

**Artikel:** "Im Stillen arbeiten" in der Forst in Solothurn : vom "Mägdeasyll" zum psychogeriatrischen Pflegeheim  
**Autor:** Rindlisbacher, Hans  
**Kapitel:** 8: Anhang  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-325201>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Abb. 10: Das Pflegeheim heute.

## 7. Das heutige «psychogeriatrische Pflegeheim zur Forst»

Für die jüngste Vergangenheit ist eine erneute Namensänderung zu vermelden. Gemäss den Statuten vom 24. Juni 1997 nennt sich das Heim jetzt «Psychogeriatrisches Pflegeheim zur Forst».<sup>248</sup> Heimleitung und Angestellte haben gemeinsam ein Leitbild erarbeitet, das Ende 1997 von Betriebskommission und Stiftungsrat genehmigt wurde, und die Aufsicht über die Stiftung ist neuerdings dem kantonalen Amt für Justiz anvertraut.<sup>249</sup>

Wie aus seinem neuen Namen zu erkennen ist, übernimmt das Heim die Langzeitbetreuung alter psychisch kranker Patienten. Rund um die 30 Pflegeplätze sind 64 Angestellte tätig, die meisten von ihnen arbeiten in Teilzeitstellen. Die Kostenentwicklung hat nicht still gehalten, wen wundert's; aber das Heim hat die Möglichkeit, mit Dienstleistungen und Nebenbetrieben (kleines Restaurant und Party-service) die Gesamtrechnung etwas zu entlasten. Zur Berechnung der Pensions- und Pflegekosten für den einzelnen Patienten steht jetzt ein 12-stufiges Modell zur Verfügung, um möglichst allen persönlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen Rechnung tragen zu können.<sup>250</sup>

Der Institution ist zu wünschen, dass sie auch weiterhin flexibel bleiben und sich den laufend wechselnden Anforderungen anpassen kann.

## 8. Anhang

Die Pensionärinnen und Pfründnerinnen können nicht einzeln aufgeführt werden. Es soll aber versucht werden, die Vereinsmitglieder oder

<sup>248</sup> Schweizerisches Handelsamtsblatt (SHAB) 1998, 4.

<sup>249</sup> Schweizerisches Handelsamtsblatt (SHAB) 1999, 1561.

<sup>250</sup> Freundliche Mitteilung von Heimleiter René Müller.

wenigstens die Vereinsleitung zu erfassen, dazu wenn möglich den Hausvorstand und weiteres Hauspersonal, vor allem die Ingenbohler Schwestern, dazu auch die Ärzte und Seelsorger, die sich der Institution zur Verfügung stellten.

### *Die Vereinsleitung bis Ende 1987*

Die wichtigsten Chargen im «Verein zur Unterstützung alter weiblicher Dienstboten» beziehungsweise «Verein Marienhaus» (nach der Namensänderung von 1948) waren bis Ende 1987 wie folgt besetzt:

#### Präsidentinnen

1898	Sury, Emilie	1914	Collin, Adèle
1901	Glutz-von Sury, Eugénie	1925	Reinert, Berta <sup>251</sup>
1906	Roll, Adele von	1955	Glutz, Marta

#### Vizepräsidentinnen/Vizepräsident

1898	Glutz-von Sury, Eugénie	1958	Boesiger, Grete <sup>254</sup>
1901	Roll, Adele von	1973	Simmen, Rosemarie <sup>255</sup>
1906	Collin, Adèle	1977	Burkard, Annemarie <sup>256</sup>
1911	Benziger, Adele <sup>252</sup>	1980	Wehrle, Margrit <sup>257</sup>
1925	Froelicher, Eugénie <sup>253</sup>	1987	Lengwiler, Hermann

#### Kassierinnen

1898	Hänggi, Julie	1942	Froelicher, Marguerite <sup>259</sup>
1911	Collin, Adèle	1951	Arx, Frau Dr. von <sup>260</sup>
1925	Hartmann, Hedwig <sup>258</sup>	1967	Arx, Margrit von <sup>261</sup>

<sup>251</sup> Berta Reinert (1890–1986), Tochter des Arztes Georg Reinert (1850–1940).

<sup>252</sup> Adele Benziger (1864–1926), Tochter des Rudolf Amanz Glutz von Blotzheim, Gattin des Adelrich Benziger (1865–1934). – Genealogie Glutz, 61.

<sup>253</sup> Eugénie Froelicher (1882–1972), geb. Bruggmann, Gattin des Kaufmanns Wilhelm Froelicher (1871–1944).

<sup>254</sup> Grete Boesiger, geb. Lenzinger. Gattin des Kaufmanns René Boesiger. Tochter von Direktor Max Burkard (1877–1971).

<sup>255</sup> Rosemarie Simmen (\*1938), geb. Messmer. Apothekerin, politisch tätig als Ständerätin, Präsidentin der Stiftung Pro Helvetia usw.

<sup>256</sup> Annemarie Burkard, Schwester des Kantonschemikers Robert Burkard (\*1914).

<sup>257</sup> Margrit Wehrle, geb. Wild, Gattin des Psychiaters Hans Wehrle (1910–1981).

<sup>258</sup> Hedwig Hartmann (1880–1953), geb. Reinert. Gattin des Regierungsrats Siegfried Hartmann (1871–1941).

<sup>259</sup> Marguerite Froelicher (1894–1978), geb. Muriset. Gattin des Kaufmanns und Unternehmers (Loreto-Schraubenfabrik) Alfred Froelicher (1886–1953).

<sup>260</sup> Verena von Arx (1908–1967), Tochter des Robert Glutz von Blotzheim. Zweite Gattin des Arztes Georg von Arx in Solothurn.

<sup>261</sup> Margrit von Arx, geb. Kunz, Gattin des Handelslehrers Bernhard von Arx (1934–1996).

#### Aktuarinnen

1898	Zetter-Collin, Hortense (1904–05 von Adele von Roll vertreten)	1927	Peter, Aline <sup>265</sup>
1905	Collin, Adèle	1928	Scherer-Maire, Léontine <sup>266</sup>
1906	Burki, Magdalena <sup>262</sup>	1946	Sury, Martha
1908	Büren, Rosa von <sup>263</sup>	1965	Hammer, Ruth <sup>267</sup>
1915	Wengi, Elisabeth <sup>264</sup>	1980	Pfluger, Erika <sup>268</sup>
		1985	Tschan, Lisbeth

#### *Das Hauspersonal bis 1978: die Ingenbohler Schwestern*

Sämtliches Personal mit allen Hilfskräften aufzuführen, wäre fast unmöglich. Zumindest aber sollen die Ingenbohler Schwestern genannt werden, welche von Anfang an den Hausvorstand und über Jahrzehnte auch die Mehrheit des übrigen Personals stellten.

Viele Ingebohler Schwestern waren um 1900 in Heimen und Anstalten des Kantons Solothurn als Haushälterinnen, Erzieherinnen und Krankenschwestern tätig, auch in der Privatkrankenpflege einzelner Gemeinden und in Haushaltungsschulen und Kindergärten. In der Stadt Solothurn wirkten sie vor allem in der Privatkrankenpflege und im «Marienhaus» in der Forst, im benachbarten Biberist im Altersasyl «St. Elisabeth» auf dem Bleichenberg. Während des Ersten Weltkrieges wirkten sie ausserdem in der Betreuung der Etappen-Sanitätsanstalten von Solothurn und Olten mit.

Grundlage für das folgende Verzeichnis der in der Forst tätig gewesenen Ingenbohler Schwestern sind die gedruckten Verzeichnisse der Ingenbohler Schwestern, erschienen unter wechselnden Titeln wie «Schematismus der Congregation der barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuze mit dem Mutterhause in Ingenbohl für das

<sup>262</sup> Magdalena Burki, Privatière, wohnt um 1898 am Baseltor 52, um 1907 an der Hauptgasse 163. – Adressbuch 1898/1899. – Adressbuch 1907/1908.

<sup>263</sup> Rosa von Büren: nicht mit Sicherheit identifizierbar, eine Rosalie von Büren, Schneiderin, wohnt um 1898 am Lindenhof 212, um 1907 an der Werkhofstrasse 482. – Adressbuch 1898/1899. – Adressbuch 1907/1908.

<sup>264</sup> Elisabeth Wengi (1853–1940), Tochter des Arztes Joseph Georg Mehlem. Zweite Gattin des als Gutsverwalter in Penso bei Moskau verstorbenen Vinzenz Wengi (1844–1898). Sie lebte 1905–1927 wieder in Solothurn, später in Klosters.

<sup>265</sup> Aline Peter, geb. Bargetzi, Gattin des Obergerichtspräsidenten Robert Peter (1868–1940).

<sup>266</sup> Léontine Scherer, geb. Maire (1874–1964). Gattin des Kaufmanns Hermann Scherer (1861–1931).

<sup>267</sup> Ruth Hammer, geb. Schläfli (\*1914). Witwe des PTT-Personalchefs Max Hammer (1913–1953).

<sup>268</sup> Erika Pfluger (1917–1994), geb. Wyss. Witwe des Unternehmers Leo Pfluger (1910–1962).

Jahr...» oder «Katalog der Schwestern vom heiligen Kreuze (Ingenbohl 1900 ff.)».

Die den «Schematismen» und «Katalogen» entnommenen Daten sind hier nach den Jahrgängen dieser Verzeichnisse geordnet, wodurch die chronologische Abfolge der im «Marienhaus» Solothurn im Dienst stehenden Schwestern ersichtlich wird. Die Lebensdaten der Schwestern werden in drei Jahreszahlen Geburtsjahr, Profess, Todesjahr angegeben, soweit sie erhoben werden konnten.

Schwester Andrea Holbein, die Archivarin im Mutterhaus der Ingenbohler Schwestern in Brunnen, hat freundlicherweise die Namen und Personalien ihrer Mitschwestern, die früher im «Marienhaus» in Solothurn wirkten, in einer Liste zusammengestellt. Daraus ist zu ersehen, welche Schwestern zu welchem Zeitpunkt im «Marienhaus» in Solothurn im Dienst standen.

Schwester Andrea Holbein weist darauf hin, dass für jeden Kalender als Stichdatum der 30. November des Vorjahres gilt. Das erklärt, warum die erste Nennung des «Marienheims» Solothurn erst im «Schematismus» 1898 erscheinen konnte, obschon der Betrieb bereits im Oktober 1897 aufgenommen worden war. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass eine nach einem 30. November erfolgte kurzfristige Stellenbesetzung unter Umständen im Kalender des nächsten Jahres nicht erwähnt wurde, wenn sie sich nämlich vor dem nächsten Stichdatum schon wieder erledigt hatte.

Im folgenden Verzeichnis sind die Namen der Heimvorsteherinnen, die im Marienhaus häufig auch «Schwester Oberin» genannt wurden, fett gedruckt:

1898	Elise <sup>269</sup>	Nicola <sup>270</sup>	
1899	Elise	<b>Agricola</b> <sup>271</sup>	Marziana <sup>272</sup>
1900	Sulpitia <sup>273</sup>	<b>Agricola</b>	Marziana
1901	Sulpitia	<b>Agricola</b>	Marziana
1902	Sulpitia	<b>Agricola</b>	Marziana
1903	Sulpitia	<b>Agricola</b>	Marziana
1904	Sulpitia	<b>Agricola</b>	Marziana
1905	Sulpitia	<b>Agricola</b>	Theodestia <sup>274</sup>
1906	Sulpitia	<b>Agricola</b>	Theodestia
1907	Sulpitia	<b>Agricola</b>	Theodestia
1908	Sulpitia	<b>Agricola</b>	Lewina <sup>275</sup>

<sup>269</sup> Sr. Elise Niederberger (1844–1871–1923), von Thalwil UW.

<sup>270</sup> Sr. Nicola Graf (1851–1875–1920), aus Baden-Württemberg.

<sup>271</sup> Sr. Agricola Gruber (1851–1881–1919), aus Baden-Württemberg.

<sup>272</sup> Sr. Marziana Barthold (1848–1878–1927), aus Baden-Württemberg.

<sup>273</sup> Sr. Sulpitia Heis (1877–1899–1938), aus Baden-Württemberg.

<sup>274</sup> Sr. Theodestia Biehler (1876–1904–1930), aus Baden-Württemberg.

<sup>275</sup> Sr. Lewina Hofstetter (1860–1886–1944), von Schänis SG.

1909	Sulpitia	<b>Agricola</b>	Elidia <sup>276</sup>	
1910	Sulpitia	<b>Agricola</b>	Elidia	
1911	<b>Sulpitia</b>	Getulia <sup>277</sup>	Elidia	
1912	<b>Sulpitia</b>	Getulia	Clementiana <sup>278</sup>	
1913	<b>Sulpitia</b>	Sermata <sup>279</sup>	Hedwigis <sup>280</sup>	
1914	<b>Sulpitia</b>	Sermata	Hedwigis	
1915	<b>Sulpitia</b>	Sermata	M. Basilia <sup>281</sup>	
1916	<b>Sulpitia</b>	Sermata	Desiderata <sup>282</sup>	
1917	<b>Sulpitia</b>	Sermata	Desiderata	
1918	<b>Sulpitia</b>	Sermata	Desiderata	
1919	<b>Sulpitia</b>	Cyrina <sup>283</sup>	Desiderata	
1920	<b>Sulpitia</b>	Cyrina	Desiderata	
1921	<b>Sulpitia</b>	Olympia <sup>284</sup>	Labre <sup>285</sup>	
1922	<b>Sulpitia</b>	Olympia	Labre	
1923	<b>Sulpitia</b>	Olympia	Corneliana <sup>286</sup>	
1924	<b>Sulpitia</b>	Olympia	Labre	
1925	<b>Leutberta</b> <sup>287</sup>	Olympia	Landolt <sup>288</sup>	
1926	<b>Leutberta</b>	Olympia	Landolt	
1927	<b>Leutberta</b>	Olympia	Landolt	
1928	<b>Leutberta</b>	Olympia	Credula <sup>289</sup>	
1929	<b>Leutberta</b>	Elvana <sup>290</sup>	Pauliana <sup>291</sup>	Anastasia <sup>292</sup>
1930	<b>Leutberta</b>	Elvana	Pauliana	Edburga <sup>293</sup>
1931	<b>Humberta</b> <sup>294</sup>	Elvana	Pauliana	Edburga
1932	<b>Humberta</b>	Elvana	Pauliana	Humiliana <sup>295</sup>
1933	<b>Humberta</b>	Elvana	Jakobina <sup>296</sup>	Humiliana
1934	<b>Humberta</b>	Elvana	Jakobina	Bertilia <sup>297</sup>
1935	<b>Humberta</b>	Elvana	Jakobina	Bertilia
1936	<b>Humberta</b>	Elvana	Jakobina	Bertilia

<sup>276</sup> Sr. Elidia Erni (1884–1908–1972), von Emmen LU.

<sup>277</sup> Sr. Getulia Scherer (1848–1872–1927), von Bütschwil SG.

<sup>278</sup> Sr. Clementiana Kiesel (1875–1895–1954), aus Baden-Württemberg.

<sup>279</sup> Sr. Sermata Schuh (1862–1887–1934), aus Baden-Württemberg.

<sup>280</sup> Sr. Hedwigis Profunser (1870–1895–1952), aus Österreich.

<sup>281</sup> Sr. M. Basilia Hanhard (1880–1903–1964), von Märwil TG.

<sup>282</sup> Sr. Desiderata Schönenberger (1879–1907–1935), von Bronschhofen SG.

<sup>283</sup> Sr. Cyrina Baumgartner (1859–1888–1939), von Mörschwil SG.

<sup>284</sup> Sr. Olympia Büchi (1893–1919–1972), von Elgg ZH.

<sup>285</sup> Sr. Labre Breilinger (1871–1920–1982), aus Baden-Württemberg.

<sup>286</sup> Sr. Corneliana Regli (1893–1917–ausg.), von Wassen UR.

<sup>287</sup> Sr. Leutberta Bigger (1868–1892–1941), von Vilters SG.

<sup>288</sup> Sr. Landolt Schenker (1874–1905–1952), von Däniken SO.

<sup>289</sup> Sr. Credula Betschart (1855–1886–1932), von Ingenbohl SZ.

<sup>290</sup> Sr. Elvana Leikaite (1904–1927–1953), aus Litauen.

<sup>291</sup> Sr. Pauliana Zurbruggen (1905–1928–ausg.), von Saas-Fee VS.

<sup>292</sup> Sr. Anastasia Bossard (1874–1904–1932), von Zug.

<sup>293</sup> Sr. Edburga Käser (1901–1929–1977), von Biberstein AG.

<sup>294</sup> Sr. Humberta Bach (1875–1899–1963), von Eschenz TG.

<sup>295</sup> Sr. Humiliana Süss (1871–1894–1945), von Schöpfheim LU.

<sup>296</sup> Sr. Jakobina Müller (1873–1901–1941), aus Baden-Württemberg.

<sup>297</sup> Sr. Bertilia Scherrer (1903–1933–1942), von Mosnang SG.

1937	<b>Fakundina</b> <sup>298</sup>	Elvana	Jakobina	Bertilia
1938	<b>Fakundina</b>	Elvana	Jakobina	Adeltrudis <sup>299</sup>
1939	<b>Fakundina</b>	Elvana	Optata <sup>300</sup>	Adeltrudis
1940	<b>Fakundina</b>	Elvana	Optata	Isantha <sup>301</sup>
1941	<b>Fakundina</b>	Elvana	Agritia <sup>302</sup>	Leonarda <sup>303</sup>
1942	<b>Fakundina</b>	Elvana	Bertwinda <sup>304</sup>	Bononia <sup>305</sup>
1943	<b>Natalia</b>	Elvana	Bertwinda	Bononia
1944	<b>Natalia</b>	Elvana	Bertwinda	Arthura <sup>307</sup>
1945	<b>Natalia</b>	Elvana	Bertwinda	Arthura
1946	<b>Natalia</b>	Stephana <sup>308</sup>	Bertwinda	Theonina <sup>309</sup>
1947	<b>Natalia</b>	Stephana	Bertwinda	Theonina
1948	<b>Natalia</b>	Stephana	Hartwina <sup>310</sup>	Augustiniana <sup>311</sup>
1949	<b>M. Carla</b> <sup>312</sup>	Stephana	Hartwina	Augustiniana
1950	<b>M. Carla</b>	Stephana	Benjamina <sup>313</sup>	Anthimia <sup>314</sup>
1951	<b>M. Carla</b>	Stephana	Benjamina	Anthimia
1952	<b>M. Carla</b>	Stephana	Benjamina	Bertilla <sup>315</sup>
1953	<b>M. Carla</b>	Stephana	Benjamina	Pachomia <sup>316</sup>
1954	<b>M. Carla</b>	Stephana	Benjamina	Pachomia
1955	<b>M. Carla</b>	Stephana	Benjamina	Raimunda <sup>317</sup>
1956	<b>M. Carla</b>	Stephana	Benjamina	Raimunda
1957	<b>M. Carla</b>	Stephana	Benjamina	Raimunda
1958	<b>M. Carla</b>	Sigisberta <sup>318</sup>	Benjamina	Julietta <sup>319</sup>
1959	<b>M. Carla</b>	Sigisberta	Benjamina	M. Baptista <sup>320</sup>
1960	<b>M. Carla</b>	Sigisberta	Benjamina	Afra <sup>321</sup>
1961	<b>M. Carla</b>	Sigisberta	Benjamina	Afra

<sup>298</sup> Sr. Fakundina Lager (1895–1915–1971), von Münster VS.

<sup>299</sup> Sr. Adeltrudis Stucki (1878–1906–1951), von Oberurnen GL.

<sup>300</sup> Sr. Optata Ehret (1890–1921–1967), aus Baden-Württemberg.

<sup>301</sup> Sr. Isantha Stierli (1894–1926–1951), von Aristau AG.

<sup>302</sup> Sr. Agritia Fontana (1885–1909–1967), von Teutlingen FR.

<sup>303</sup> Sr. Leonarda Hofer (1871–1903–1953), aus Italien.

<sup>304</sup> Sr. Bertwinda Prinz (1901–1930–1964), aus Baden-Württemberg.

<sup>305</sup> Sr. Bononia Regli (1875–1894–1961), von Realp UR.

<sup>306</sup> Sr. Natalia Möhl (1902–1926–1986), von Solothurn.

<sup>307</sup> Sr. Arthura Müller (1896–1922–1981), von Oberhofen AG.

<sup>308</sup> Sr. Stephana Karosaite (1902–1928–1995), aus Litauen.

<sup>309</sup> Sr. Theonina Sutter (1891–1915–1961), von Jonschwil SG.

<sup>310</sup> Sr. Hartwina Thoma (1900–1921–1982), von Amden SG.

<sup>311</sup> Sr. Augustiniana Thoma (1914–1946–....), von Amden SG.

<sup>312</sup> Sr. M. Carla Blunshi (1902–1924–1995), von Niederrohrdorf AG.

<sup>313</sup> Sr. Benjamina Rothmund (1904–1935–1988), aus Baden-Württemberg.

<sup>314</sup> Sr. Anthimia Wickihalter (1910–1937–....), von Sulz LU.

<sup>315</sup> Sr. Bertilla Hunkeler (1912–1942–1994), von Pfaffnau LU.

<sup>316</sup> Sr. Pachomia Lechner (1892–1924–1958), aus Bayern.

<sup>317</sup> Sr. Raimunda Kohler (1915–1946–1984), von Vättis SG.

<sup>318</sup> Sr. Sigisberta Cop (1913–1937–....), aus Kroatien.

<sup>319</sup> Sr. Julietta Bertschinger (1924–1947), von Illgau SZ.

<sup>320</sup> Sr. M. Baptista Lazzeri (1916–1945–....), von Waldkirch SG.

<sup>321</sup> Sr. Afra Schwyzer (1920–1951–1999), von Krummenau SG.

1962	<b>M. Carla</b>	Hermylla <sup>322</sup>	Benjamina	Afra
1963	<b>Emelia</b> <sup>323</sup>	Hermylla	Benjamina	Afra
1964	<b>Emelia</b>	Hermylla	Benjamina	Bertina <sup>324</sup>
1965	<b>Emelia</b>	Hermylla	Berlinda <sup>325</sup>	Bertina
1966	<b>Emelia</b>	Hermylla	Apronia <sup>326</sup>	Bertina
1967	<b>Emelia</b>	Hermylla	Apronia	Bertina
1968	<b>Emelia</b>	Hermylla	Apronia	Bertina
1969	<b>Emelia</b>	Hermylla	Apronia	Bertina
1970	<b>Emelia</b>	Hermylla	Apronia	Bertina
1971	<b>Emelia</b>	Liberata <sup>327</sup>	Bertina	
1972	<b>Emelia</b>	Liberata	Bertina	
1973	<b>Emelia</b>	Liberata	Bertina	
1974	<b>Emelia</b>	Liberata	Bertina	
1975	<b>Emma</b> <sup>328</sup>	Sergia <sup>329</sup>	Bilhilda <sup>330</sup>	Feliziana <sup>331</sup>
1976	<b>Emma</b>	Sergia	Bilhilda	Feliziana
1977	<b>Emma</b>	Sergia	Florinda <sup>332</sup>	Feliziana
1978	<b>Emma</b>			Feliziana

Nach dem Rückzug der Ingenbohler Schwestern wurde die Heimleitung 1978 übernommen von Elisabeth Haller, die diesen Dienst bis ins Jahr 1990 versah. Ihr Nachfolger wurde Ernst Lippuner,<sup>333</sup> der aber schon 1996 in die Verwaltung des Bürgerspitals wechselte. Gegenwärtig führt René Müller<sup>334</sup> die Geschicke des Heims.

#### *Die Berater: Seelsorger, Jurist, Hausarzt*

Es ist kaum möglich, alle Berater hier aufzuzählen, der eine oder andere wurde beim Lesen der Protokolle vielleicht übergangen oder ist ungerechterweise dort gar nicht vermerkt. Immerhin fällt auf, dass nie ein Hausarzt oder Vertrauensarzt genannt ist. Der in unmittelbarer Nachbarschaft wohnhafte Dr. Ferdinand Schubiger<sup>335</sup> wird zwar in den Gründungsjahren des «Mägdeasyls» ab und zu erwähnt, aber sein

<sup>322</sup> Sr. Hermylla Sitte (1907–1936–1995), aus Böhmen.

<sup>323</sup> Sr. Emelia Troxler (1917–1946–....), von Nottwil LU.

<sup>324</sup> Sr. Bertina Schmid (1926–1953–....), von Appenzell AI.

<sup>325</sup> Sr. Berlinda Eugster (1904–1930–1983), von Oberegg AI.

<sup>326</sup> Sr. Apronia Dingler (1900–1922–1973), aus Baden-Württemberg.

<sup>327</sup> Sr. Liberata Hager (1923–1953–1989), von Kaltbrunn SG.

<sup>328</sup> Sr. Emma Bachmann (1913–1942–....), von Feusisberg SZ.

<sup>329</sup> Sr. Sergia Hirt (1901–1923–1994), aus Baden-Württemberg.

<sup>330</sup> Sr. Bilhilda Zengaffinen (1909–1940–1997), von Gampel VS.

<sup>331</sup> Sr. Feliziana Käufeler (1924–1948–....), von Wettingen AG.

<sup>332</sup> Sr. Florinda Tönz (1931–1958–....), von Valz GR.

<sup>333</sup> Ernst Lippuner (\*1951). Seit 1990 Heimleiter in der Forst als Nachfolger von Frau Elisabeth Haller, wechselt 1996 zum Bürgerspital.

<sup>334</sup> René Müller (\*1955), Heimleiter seit 1996, als Nachfolger von Ernst Lippuner.

<sup>335</sup> Ferdinand Schubiger (1838–1917), Arzt in Solothurn.

Einsatz für das Heim lag eher auf sozialem Gebiet, da bei der Altersstruktur der damaligen Bewohnerinnen medizinische Probleme noch kaum auftraten.

Bei der Seelsorge übernahm, wie es scheint, meist der Präses des «Mägdevereins» oder «Dienstbotenvereins» die entsprechenden Aufgaben, später trat das benachbarte Priesterseminar oder dessen Regens in diese Pflicht. Dann aber waren es die Kapuziner, von denen mehrere Fratres abwechselnd den Dienst versahen, bis sie schliesslich einem der Ihren ein regelrechtes Spitalpfarramt gaben, das den Dienst nicht nur in weiteren Heimen, sondern vor allem auch im Bürgerspital und in der Heil- und Pflegeanstalt «Rosegg» umfasste. Genannt sind in diesen Funktionen:

1898	Businger, Lukas Kaspar	1916	Enzmann, Karl Robert <sup>338</sup>
1904	Tschan, Karl Anton	1922	Michel, Andreas Kurt
1905	Rauber, Siegfried <sup>336</sup>	1935	Stocker, Peter
1908	Stocker, Stephan	1944 ff.	Die Kapuziner, vor allem
1913	Burri, Benedikt <sup>337</sup>		P. Urs und später P. Willibald

Die wohl wichtigsten Berater waren die Fachleute für Finanzen, Steuern und privates Recht, zumeist Juristen, die hier in chronologischer Reihenfolge aufgeführt sind:

1904	Jerusalem, Eduard <sup>339</sup>	1933	Reinert, Paul <sup>343</sup>
1911	Spillmann, Hugo <sup>340</sup>	1939	Hammer, Bernhard <sup>344</sup>
1914	Simmen, Julius <sup>341</sup>	1954	Schnyder, Willy <sup>345</sup>
1930	Hartmann, Siegfried <sup>342</sup>	1959	Reinhardt, Fritz

<sup>336</sup> Eugen Siegfried Rauber (1876–1941), ab 1905 Kaplan in Solothurn, 1911–1912 Stiftsorganist in Seckau (Steiermark), 1913–1926 Domkapellmeister in Leitmeritz (Böhmen), 1920–24 auch Lehrer für Choral und Liturgik an der Prager Musikakademie. Ab 1926 Stiftsorganist und Chordirektor in Bregenz. Nannte sich zuerst Siegfried, als Musiker dann Eugen Rauber. – Schenker, Kirchensätze, 34 (mit Geburtsjahr 1877). – Musik in Geschichte und Gegenwart 8, 584. – Österreichisches Biographisches Lexikon 8, 435.

<sup>337</sup> Benedikt Burri (1855–1941), Pfarrer in Binningen, 1913–1938 Kurat zu Nominis Jesu in Solothurn.

<sup>338</sup> Karl Robert Enzmann (1888–1931), 1913–1922 Kaplan in Solothurn, dann Religionslehrer in Luzern. Den Solothurnern noch heute bekannt als Verfasser des Solothurner Lieds.

<sup>339</sup> Eduard Jerusalem (1847–1925), Fürsprech und Notar, Journalist, Politiker, Gerichtstatthalter in Solothurn, Anwalt der Armen.

<sup>340</sup> Hugo Spillmann (1878–1938), Richter, Fürsprech und Notar, Unternehmer.

<sup>341</sup> Julius Simmen (1865–1939), Kaufmann, ab 1925 Mitglied des Amtsgerichts.

<sup>342</sup> Siegfried Hartmann (1871–1941), Regierungsrat, Nationalrat.

<sup>343</sup> Paul Reinert (1884–1961), Fürsprech und Notar – Unternehmer (Delta).

<sup>344</sup> Bernhard Hammer (1884–1980), Jurist – Unternehmer (STUAG, Visura).

<sup>345</sup> Willy Schnyder (1921–1964), Fürsprech und Notar in Solothurn, dann Amtsgerichtspräsident in Balsthal.

1969	Meier, Peter <sup>346</sup>	1984	Egger, Viktor <sup>349</sup>
1973	Arx, Guido von <sup>347</sup>	1986	Wormser, Daniel <sup>350</sup>
1979	Odermatt, Oskar <sup>348</sup>	1986	Boner, Peter <sup>351</sup>

Zum Schluss sollen auch die wichtigsten Baumeister und Architekten erwähnt sein:

1897	Fröhlicher, Ignaz	1970	Fröhlicher, Ernst
1903	Glutz, Ernst <sup>352</sup>	1986	Stampfli, Urs
1926	Studer, Eugen		

<sup>346</sup> Peter Meier (\*1919), Fürsprech und Notar in Solothurn.

<sup>347</sup> Guido von Arx (\*1925), Stellvertreter des Leiters der kantonalen Steuerverwaltung.

<sup>348</sup> Oskar Odermatt (\*1914), Jurist. Leiter des Rechtsdiensts in verschiedenen Departementen der Kantonalen Verwaltung.

<sup>349</sup> Viktor Egger (1925–1991), Fürsprech und Notar.

<sup>350</sup> Daniel Wormser (\*1947), Fürsprech und Notar. Seit 1984 Amtsgerichtspräsident.

<sup>351</sup> Peter Boner (\*1933), Fürsprech und Notar.

<sup>352</sup> Ernst Glutz von Blotzheim (1846–1913). Architekt, Teilhaber an Ignaz Fröhlichers Baufirma.

## Zeittafel

- 1863 Gründung des «Kath. Mägdevereins», der bald in «Dienstbotenverein» umbenannt wird.
- 1888 ca. Erster erfolgloser Versuch zur Gründung eines Altersasyls.
- 1890 Gründung der «Hilfsgesellschaft» (zur Finanzierung von Aufgaben des «Mägdevereins»).
- 1897 Gründung des «Vereins zur Unterstützung alter weiblicher Dienstboten». Das «Mägdeasyl» in der Forst nimmt seinen Betrieb auf.
- 1898 Statuten und Vorstand des «Vereins zur Unterstützung alter weiblicher Dienstboten»: Eintrag im Handelsregister, Hauskauf.
- 1904 Anbau
- 1908 Innere Krise
- 1912 «Dienstbotenverein» tritt dem «Schweiz. Kath. Frauenbund» bei.
- 1927 Um- und Anbau. Mittagstisch für Passantinnen
- 1948 «Dienstbotenverein» aufgelöst. Der Trägerverein für das «Marienhaus», der bisherige «Verein für die Unterstützung alter weiblicher Dienstboten», heisst jetzt «Verein Marienhaus».
- 1968 Eine «weltliche» Köchin nimmt den Dienst auf.
- 1972–74 Grosse Umbauten, 1974 Tag der offenen Tür.
- 1978 Die Ingenbohler Schwestern verlassen das Haus in der Forst. Anstellung einer «weltlichen» Heimleiterin.
- 1986 Anfrage an umliegende Gemeinden betr. Mitwirkung in Trägerschaft.
- 1988 Gründung einer Stiftung «Betagten- und Pflegeheim zur Forst». Der «Verein Marienheim» wendet sich anderen Aufgaben zu.
- 1990 Umzug in eine Abteilung des Bürgerspitals. Beginn umfangreicher Um- und Neubauarbeiten.
- 1992 Rückkehr aus dem Bürgerspital in die Forst.
- 1998 Neuer Name: «Psychogeriatrisches Pflegeheim zur Forst».